

Wanderungsverflechtungen Stuttgarts mit den neuen Bundesländern und den Ländern des ehemaligen Ostblocks seit 1989

Utz Lindemann

Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs 1989 haben sich für Stuttgart im Rahmen der Wanderungsverflechtungen völlig neue Quell- und Zielgebiete sowohl in den neuen Bundesländern als auch in den Staaten des ehemaligen Ostblocks erschlossen.

Seit November 1989 sind 755 141 Personen nach Stuttgart zugezogen, 748 222 Personen haben die Stadt im gleichen Zeitraum verlassen. Per Saldo hat die Landeshauptstadt aus diesen Wanderungsbewegungen gerade mal 6919 Einwohner gewonnen – das sind nicht einmal ein Prozent der Zuzüge! Vom Volumen her betrachtet dominieren noch immer die traditionellen Quellen und Ziele, wie die ehemaligen Anwerbeländer ausländischer Arbeitnehmer oder die Länder der Europäischen Union. Betrachtet man aber nur die Salden, treten die Länder Osteuropas (Gewinn von 21,0 % der Zuzüge) oder die neuen Bundesländer (Gewinn von 49,9 % der Zuzüge) mit hohen Wanderungsgewinnen für Stuttgart hervor (vgl. Abbildung 1 mit den aggregierten Salden 1989 bis 2006).

In der Abbildung 2 sind die Salden für den Zeitraum ab dem zweiten Halbjahr 1989 für alle Wanderungsverflechtungen und für Quellen und Ziele in der ehemaligen DDR (ohne Ostberlin) nach Berichtsjahren dargestellt. Der Gesamtsaldo wird im Betrachtungszeitraum nicht nur von der Öffnung nach Osten, sondern auch vom Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien geprägt. Im Zweiten Halbjahr 1991 führen die starken Zuzüge aus Jugoslawien zu einem enormen Anstieg der Wanderungsgewinne und im Zeitraum ab dem zweiten Halbjahr 1993 hat die Rückwanderung eine negative Bilanz zur Folge. Ab 1999 liegen die Wanderungsgewinne wieder im positiven Bereich. Eine der Ursachen dürfte das bessere Arbeitsplatzangebot in der Region Stuttgart im Vergleich zum übrigen Deutschland sein. Der negative Ausschlag 2002

resultiert aus nachträglich gebuchten Abmeldungen im Melderegister. Ob das Jahr 2006 einen negativen Zyklus einleiten wird, ist heute noch nicht zu beantworten.

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 hat Stuttgart 18 615 Einwohner aus den neuen Bundesländern gewonnen. Etwa ein Drittel der Bewegungen entfällt allein auf das Bundesland Sachsen. Die Bilanzkurve mit den Bundesländern des Beitrittsgebiets

verläuft nicht so spektakulär, zeigt aber auch eine zyklische Entwicklung. Gleich nach der Wende werden die höchsten Bilanzgewinne registriert. In den Jahren 1993 bis 1996 ist die Bilanz fast ausgeglichen und sogar teilweise negativ. Doch bereits gegen Ende der 90er-Jahre steigen die Gewinne wieder, um im Jahr 2001 einen neuen Höchststand zu erreichen. Seither sinken die Gewinne leicht und nähern sich einer ausgeglichenen Bilanz.

Abbildung 1: Aggregierte Wanderungssalden in Stuttgart 1989 bis 2006

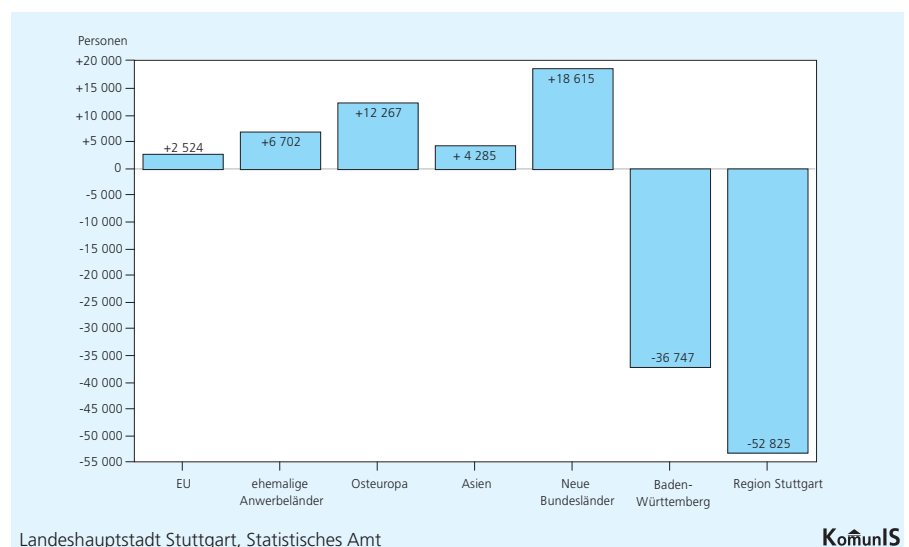


Abbildung 2: Wanderungssalden in Stuttgart 1989 bis 2006

